



Dr. Johannes Rödel (WHZ), Prof. Wolfgang Kühn (WHZ), Peter Herget (Dekra), Frank Koschela (Dekra), Prof. Jens Mehnert (WHZ), Roland Gaedtke (Dekra) und Prof. Christian Busch (WHZ, von links) bei der Übergabe des neuen Messfahrzeuges.

DEKRA übergibt Messfahrzeug für Projekt PrüfAss **Audi A5 wird auf Prüfstand für Tests automatisierter Fahrfunktionen eingesetzt**

Am 3. Februar konnte die Westsächsische Hochschule Zwickau (WHZ) die Schlüssel für einen mit aktuellen Fahrerassistenzsystemen ausgestatteten Audi A5 von der Dekra entgegennehmen. Mit dem Fahrzeug sollen neueste Prüfmethoden umgesetzt werden.

Das Fahrzeug wird auf einem Prüfstand für Tests von automatisierten Fahr-

funktionen eingesetzt, der von der Fakultät Kraftfahrzeugtechnik der WHZ im Rahmen des Projektes PrüfAss (Prüfstand zur Prüfung von Assistenzsystemen) entwickelt wurde. Unterstützt wurde die Forschungsarbeit von der Dekra – unter anderem mit dem Fahrzeug, das auf dem Fahrdynamikprüfstand laufen soll.

„Die Bereitstellung des Fahrzeuges

durch die Dekra ist der Brückenschlag zur Umsetzung neuester Prüfmethoden auf moderne Fahrzeugtechnik. Die notwendige Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis wird zum wiederholten Male entsprechend der 2010 abgeschlossenen Kooperationsvereinbarung gelebt“, so Prof. Dr.-Ing. Jens Mehnert, der das Forschungsprojekt PrüfAss betreut. (SD)

Forscher entwickeln neue Prüfverfahren **Team testet das Zusammenspiel verschiedener Fahrerassistenzsysteme**

Die Automobilindustrie plant, hochautomatisierte Fahrzeuge einzuführen, bei denen Fahrer nur noch in Extremsituationen in den Fahrprozess eingreifen müssen. Elektronischen Fahrerassistenzsystemen kommt dabei eine immer größere Bedeutung zu. Das Forscherteam um Prof. Jens Mehnert entwickelt geeignete Prüfverfahren beziehungsweise Prüfstände, auf denen das Zusammenspiel verschiedener Fahrerassistenzsysteme getestet werden kann.

Die Frage, wie sicher und zuverlässig solche Systeme arbeiten, ist dabei nur schwer zu beantworten: „Momentan

existieren weltweit noch keine geeigneten Prüfverfahren beziehungsweise Prüfstände, auf denen das Zusammenspiel verschiedener Fahrerassistenzsysteme getestet werden kann“, berichtet Professor Wolfgang Kühn von der Fakultät Kraftfahrzeugtechnik.

Unter Leitung von Professor Jens Mehnert arbeitet ein Team von Ingenieuren an der Realisierung einer Prüfstraße, auf der unter normierten Bedingungen getestet werden kann, wie zuverlässig hochautomatisierte Fahrzeuge untereinander und mit ihrer Umwelt kommunizieren.

Das vorgelagerte Projekt PrüfAss (Prüfstand zur Prüfung von Assistenzsystemen) wird durch Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert und soll unter anderem folgende Fragen beantworten: Werden Hindernisse auch noch bei dichtem Nebel wahrgenommen? Erkennen die Sensoren, dass sich das Fahrzeug auf regennasser Fahrbahn befindet? Schätzen die elektronischen Systeme das Verhalten des vorausfahrenden Fahrzeugs richtig ein? All das sind Punkte, die maßgeblich für die Sicherheit eines hochautomatisierten Verkehrs sind. (SD)